

*Hans Jürgen Brandt und Karl Hengst (Hrsg.), FELIX PADERAE CIVITAS, Der heilige Liborius 836–1986, Festschrift zur 1150jährigen Feier der Reliquienübertragung des Patrons von Dom, Stadt und Erzbistum Paderborn (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte Bd. 24), Verlag der Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1986, 344 S.*

Von den 20 Einzelbeiträgen aus dem Umkreis der Liboriustradition und des Paderborner Liborikultes sei hier besonders verwiesen auf „Die Gründung des Bistums Paderborn und seine ersten Jahrzehnte“ (K. Honselmann), eine Zusammenfassung des derzeitigen Forschungsstandes, und auf „Die Pfarreien des Bistums Paderborn bis zum Tode Bischof Meinwerks 1036“. Nach Vorüberlegungen zu Methodik, Forschungsstand und Situation der Entstehung früher Pfarreien werden von H. Kindl die Pfarreien einzeln in einem Rastersystem, das die innere und äußere Begründung des Entstehungszeitpunkts bietet, behandelt. Eine gründliche Arbeit, die die frühere Darstellung von W. Leesch über die Pfarrorganisation der Diözese am Ausgang des Mittelalters in den Ostwestfälischen-Weserländischen Forschungen aufnimmt und für einen zeitlichen Teilabschnitt vertieft. Weitere Beiträge gehen u. a. der Liboriustradition in den Bistümern Münster und Essen wie „in allen Erdteilen“ nach. Wohl erstmals haben die Altäre und Benefizien des Paderborner Doms bis 1550 in K. Hengst hier ihren Bearbeiter gefunden. Der Paderborner Liboriusdom schließlich wurde mit Teilaspekten seiner Bau- und Kunstgeschichte nicht vergessen.

Der Band reiht sich dem vor genau 50 Jahren zum Liborijubiläum erschienenen Sammelwerk von P. Simon in würdiger Weise als Beleg für die fortschreitende Aufhellung der Vergangenheit des Erzbistums und des Fortwirkens seines Patrons im kirchlichen Leben an.

Friedrich Wilhelm Bauks

*Hans Jürgen Brandt u. Karl Hengst, Die Weihbischöfe in Paderborn, Verlag der Bonifatius-Druckerei, Paderborn 1986, 246 Seiten u. 142 Abbildungen.*

Nach dem Werk der gleichen Verfasser über die Paderborner Bischöfe liegt jetzt eine ähnlich gründliche Darstellung über die Weihbischöfe vor. Manche, der Forschung bisher unbekanntes Quellen, auch aus römischen Archiven, konnten in die Darstellung eingebracht werden. Die rein biographischen Daten sind in erfreulicher Weise vertieft durch Hinweise auf die persönliche Stellung und, besonders in neuerer Zeit, auf die Art des Zusammenwirkens mit dem Diözesanbischof und dem Domkapitel. Dadurch wird der Anteil der Weihbischöfe an der Gestaltung und Förderung des kirchlichen und karitativen Lebens im Bistum verdeutlicht, und wie z. B. bei Johannes Ymminck (S. 73 ff) der Bezug zur Gesamtkirche hergestellt, oder etwa bei Nikolaus Gerresdorf (S. 93 ff) oder Johannes Pelcing (S. 99 ff) die Stellung und Bedeutung der Weihbischöfe in der Zeit der Gegenreformation herausgearbeitet. Für das 19. Jahrhundert ist die von W. Liese (Necrologium Paderbornense) begonnene kritische Beurteilung von Persönlichkeit und Wirken der Weihbischöfe weitergeführt, für die Dargestellten des 20. Jahrhunderts auch auf Aussagen von Zeitzeugen zurückgegriffen. Die dadurch

vermiedene Einseitigkeit der in älterer Zeit nicht seltenen reinen Laudationen hat einer größeren Anschaulichkeit und Lebendigkeit der Biographien Platz gemacht.

Erfreulich sind die beigegebenen Portraits und, wo sie fehlen, die auf Leben oder Tätigkeit des betreffenden Weihbischofs bezogenen Bilder von Kirchen oder eigenen Siegeln.

Diese gelungene Monographie werden Kirchenhistoriker und Territorialgeschichtler gern zur Hand nehmen und als zuverlässige Quelle nutzen.

Friedrich Wilhelm Bauks

*Kleve-Märkische Regierung, Landessachen, Findbuch, bearb. von Jürgen Kloosterhuis, 2 Bände* (Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe F, Findbücher Nr. 1), Münster 1985, 1198 Seiten, erschienen im Selbstverlag des Staatsarchivs Münster.

Wer immer sich mit der Geschichte eines märkischen Ortes ernsthaft beschäftigt und das ältere handschriftliche Findbuch des Staatsarchivs Münster (Kleve-Mark, Landesregierung) mit seinen vielen Einschüben und Zusätzen benutzt hat, wird beim Anblick des jetzt erschienenen, nach modernen Grundsätzen erstellten Inventars Freude und Zustimmung empfinden. An der einen breiteren Raum einnehmenden Intus-Auflistung zu wesentlichen Akten wird deutlich, daß der Bearbeiter über die sonst übliche archivtechnische Druckvorbereitung hinaus mindestens in den genannten Fällen Blatt für Blatt sich vorgenommen und inhaltlich geprüft hat. Daß der Archivbenutzer das neue Repertorium nun in „greifbarer“ Nähe haben kann, wird ihm die Arbeit bedeutend erleichtern.

Nach einer Einleitung, u. a. mit dem Abriß einer Territorial- und einer ebenso hilfreichen Behördengeschichte, folgt die Einzelverzeichnung nach den Hauptsachgebieten *Politica* (von der Landeshoheit bis hinunter zu Kommunalangelegenheiten, Reichshöfen, Hofesgerichten und Marken) und *Ecclesiastica*. Das zweite Hauptsachgebiet beginnt mit den für die allgemeine Kirchengeschichte und die Territorialgeschichte wichtigen Akten zur Kirchenpolitik seit etwa 1435 bis 1804. Viele Einzelbelege zur Ausübung der landesherrlichen Kirchenrechte finden sich hier, auch im Zusammenhang mit Reformation und Gegenreformation sowie als Niederschlag des Religionsrezesses von 1672/73. Hier sind auch die Einzelerhebungen über den Konfessionsstand im 17. Jahrhundert eingeordnet, die früher schon Darpe und in diesem Jahrbuch (1909–1919) Philippi dargestellt haben. Nach den Vorgängen zur Kirchenorganisation und geistlichen Gerichtsbarkeit folgen auf mehr als 180 Seiten allgemeine und Ortsakten zum Kirchen-, Schul- und Armenwesen in märkischen und vereinzelt auswärtigen Gemeinden, sowie Aktenvorgänge der märkischen Klöster und Stifter. Insgesamt eine Fülle von historischen Einzelheiten, die bisher wohl erst zum kleineren Teil aufgearbeitet sind.

Dr. Jürgen Kloosterhuis gebührt besonderer Dank für das breitgefächerte und benutzerfreundliche Werk, das Ergebnis eingehender und sorgfältiger Bearbeitung, und der Archivleitung Anerkennung für die gelungene Eröffnung einer neuen Reihe der Veröffentlichungen der Staatlichen Archive des Landes.

Friedrich Wilhelm Bauks